

Loose, Brigitte

**Article**

## IWH-Bauumfrage im April 2010: Kräftige Frühjahrsbelebung kontert Geschäftseinbruch im Winter

Wirtschaft im Wandel

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Loose, Brigitte (2010) : IWH-Bauumfrage im April 2010: Kräftige  
Frühjahrsbelebung kontert Geschäftseinbruch im Winter, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129,  
Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 16, Iss. 5, pp. 253-254

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143826>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Ostdeutsches Baugewerbe im April 2010: Kräftige Frühjahrsbelebung kontert Geschäftseinbruch im Winter

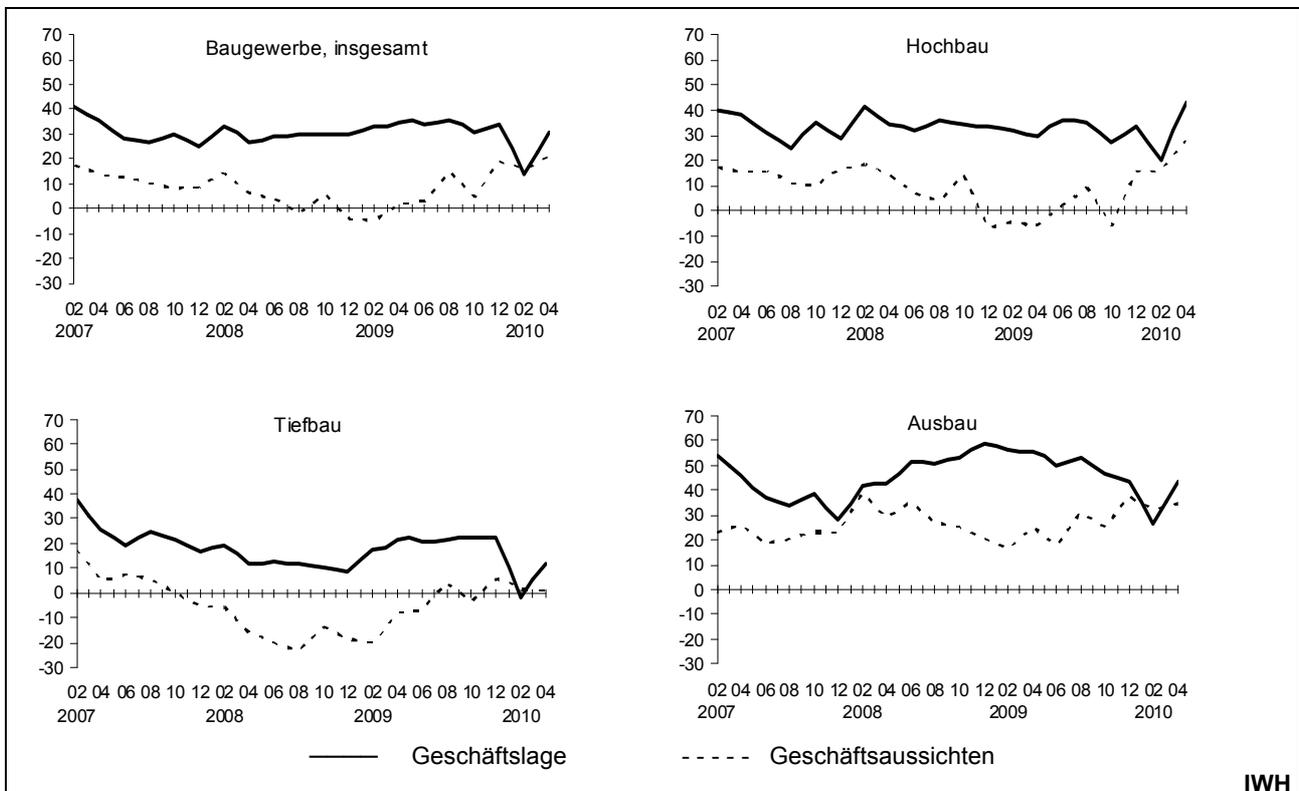
Das Geschäftsklima im ostdeutschen Baugewerbe hat sich laut IWH-Umfrage unter mehr als 300 Unternehmen im April deutlich verbessert. Nach den außergewöhnlich hohen witterungsbedingten Produktionsausfällen im ersten Quartal dieses Jahres kommt dies nicht überraschend. Sobald die Wetterlage die Bauarbeiten nicht mehr behinderte, hat das Baugewerbe begonnen, den Produktionsverzug vom Jahresanfang zügig abzarbeiten. Knapp zwei Drittel der befragten Unternehmen bezeichneten ihre Geschäftslage im April als gut oder eher gut, im Winter waren es nur 40% (vgl. Tabelle). Aber auch die Erwartungen für die nächsten Monate steigen, sie fallen sogar günstiger aus als vor Jahresfrist.

Derzeitig gehen reichlich zwei Drittel der Unternehmen von weitgehend guten Geschäftsaussichten bis zum Herbst aus; im April des Vorjahres lag

der Wert um etwa zehn Prozentpunkte niedriger. Ein entscheidender Grund dürften die durch die Konjunkturpakete ausgelösten Baumaßnahmen sein, die im vergangenen Jahr erst in die Planung gingen, nun aber ihre volle Wirkung entfalten. Bei Ausschaltung der Saisoneinflüsse weisen die Meldungen ebenfalls auf eine Aufwärtsbewegung des Geschäftsklimas hin, auch wenn die konjunkturelle Grundtendenz wegen der Aufholarbeiten nach dem harten Winter erheblich überzeichnet sein dürfte. Entscheidend ist, dass hier das hohe Niveau vor dem Wintereinbruch nahezu wieder erreicht wird, bei den Aussichten liegt es sogar leicht darüber (vgl. Abbildung). Eine günstigere Bewertung der Geschäftslage signalisieren alle Sparten, auch wenn sich Unterschiede in der Intensität abzeichnen. Bei den Geschäftsaussichten differiert allerdings die Bewegungsrichtung zwischen den Sparten.

Abbildung:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe  
- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Monatswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter [www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de).

Quelle: IWH-Baumfragen.

Die stärkste Aufhellung verspüren die vorwiegend im Hochbau tätigen Unternehmen. Der Indikator für die Geschäftslage steigt im Verlauf um zwölf Punkte. Damit wird der Stimmungseinbruch im Winter mehr als wettgemacht, der Saldo erreicht sogar den höchsten Wert seit drei Jahren. Auch die Erwartungen steigen mit sechs Punkten überdurchschnittlich. Im Ausbaubereich zeigen sich ebenfalls Erholungstendenzen, wenn auch etwas weniger kräftig; das Lageniveau vom Jahresende 2009 wird knapp erreicht. Die Aussichten werden geringfügig besser als in der vorangegangenen Befragung im Februar bewertet. Beide Sparten dürften im Jahresverlauf Anregungen von den Konjunkturpaketen der Bundesregierung erhalten. Zudem dürfte der Wohnungsbau laut Genehmigungsstatistik wieder etwas zulegen.

Der Tiefbau, der zu Jahresbeginn wegen der hohen Frostempfindlichkeit einen überdurchschnittlich hohen Produktionsausfall hinnehmen musste, erholte sich zunächst nur mäßig. Die Aussichten werden geringfügig schlechter bewertet als zuvor. Es halten sich aber immer noch die optimistischen und pessimistischen Urteile die Waage. Zwar dürften die Konjunkturprogramme des Bundes auch im Tiefbau stabilisierend wirken, die Unternehmen erwarten aber offenbar Abstriche an den Bauplanungen wegen der enormen Konsolidierungszwänge der öffentlichen Hand.

Brigitte Loose  
(Brigitte.Loose@iwh-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im April 2010  
- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Apr. 09	Feb. 10	Apr. 10	Apr. 09	Feb. 10	Apr. 10	Apr. 09	Feb. 10	Apr. 10	Apr. 09	Feb. 10	Apr. 10	Apr. 09	Feb. 10	Apr. 10
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	18	13	26	46	27	38	29	42	30	7	18	6	28	-20	28
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	15	11	23	44	26	38	33	44	32	8	19	7	18	-27	21
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	17	14	24	49	28	46	23	44	26	11	14	4	23	-16	41
Tiefbau	12	7	19	42	23	32	40	46	38	6	24	11	8	-39	2
Ausbaugewerbe	26	20	34	53	29	41	16	38	22	5	13	3	57	-2	50
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	15	10	22	44	30	39	29	37	29	12	23	9	18	-20	23
20 bis 99 Beschäftigte	23	14	27	41	24	38	28	44	30	8	17	5	28	-23	30
100 und mehr Beschäftigte	11	15	25	58	29	39	31	44	30	0	22	6	39	-12	27
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	12	14	23	47	45	45	33	35	28	9	6	4	17	18	36
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	11	13	22	44	43	44	36	38	29	9	7	5	10	11	32
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	13	13	26	42	47	46	35	35	24	10	5	4	10	19	44
Tiefbau	11	12	15	43	38	43	38	42	35	9	8	7	7	0	16
Ausbaugewerbe	13	18	26	56	50	49	22	27	23	9	5	2	39	35	49
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	12	15	21	41	41	44	35	37	30	13	8	6	5	11	30
20 bis 99 Beschäftigte	15	14	27	43	45	43	32	35	27	9	7	4	17	17	39
100 und mehr Beschäftigte	6	15	15	61	50	52	31	32	27	3	3	6	33	29	33

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. - <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.